trugen, und daher nun mehrtheils wieder verschwunden sind. Auf solche Art gelangt man nie zu einer vollkommenen Flußcorrection, sondern kann immer wieder gleich Sisyphus von vorne anfangen, wenn das Ziel erreicht zu sein scheint. Es ist besser, an wenig Orten gute Arbeiten, die als Muster dastehen und den Kampf mit den Elementen bestehen können, auszuführen, als die Kraft auf zu viele Orte zu zersplittern und auf diese Art unvollkommene, unzusammenhängende Werke, die eine leichte Beute des Flußes werden, zu erlangen.

Auch sollten nur solche Bauten aus den eidgenössischen Hülfsgeldern begünstigt werden, die unter Leitung von technisch gebildeten Fachmännern kunstgerecht planirt worden sind, mit gehöriger Berücksichtigung der Profil-, Wasserstands- und Niveauverhältnisse, und für deren kunst- und zeitgerechte Ausführung eine angemessene Garantie geboten wird.

Weesen, 27. Februar 1869.

G. H. Legler, Linth-Ingenieur.